



FEDERATION CYNOLOGIQUE INTERNATIONALE (AISBL)

SECRETARIAT GENERAL: 13, Place Albert 1^{er} B – 6530 Thuin (Belgique)

26.09.2018 / DE

FCI - Standard Nr. 198

SEGUGIO ITALIANO A PELO FORTE

(Drahthaariger italienischer Laufhund)

ÜBERSETZUNG: Frau Michèle Schneider. Überarbeitet von Astrid Hager. Durch den VDH überprüft / Offizielle Originalsprache (EN).

URSPRUNG: Italien.

DATUM DER PUBLIKATION DES GÜLTIGEN OFFIZIELLEN STANDARDS: 13.11.2015

VERWENDUNG: Laufhund, speziell zur Jagd nach Hasen und Wildschweinen.

KLASSIFIKATION FCI: Gruppe 6 Laufhunde, Schweißhunde
und verwandte Rassen.
Sektion 1.2 Mittelgroße Laufhunde.
Mit Arbeitsprüfung.

KURZER GESCHICHTLICHER ABRISS: Die Abstammung des italienischen Laufhundes verliert sich im Dunkel der Zeit. Hunde von gleichem Typ und von gleicher Größe wie der heutige Segugio flankieren die Statuen der "Jagenden Diana" im Museum von Neapel und der "Bogenschiessenden Diana" im Museum des Vatikans. In einem lombardischen Gräberfeld in der Provinz Verona wurden unlängst zwei komplett erhaltene Hunde-Skelette gefunden, deren Beschaffenheit mit jenen des modernen Segugio identisch ist. Im Schloss von Borso d'Este (1600) ist ein Gemälde zu besichtigen, das eine vorzügliche Darstellung vom heutigen Segugio wiedergibt.

ALLGEMEINES ERSCHEINUNGSBILD : Hund von mittleren Proportionen, dessen Körper sich in ein Quadrat stellen lässt; er ist harmonisch im Format (Heterometrie = normales Verhältnis zwischen Größe und den verschiedenen Körperteilen) und harmonisch in den Profilen (Alloidismus = Konkordanz zwischen Kopf- und Körperprofil). Sein Körperbau ist ausgeglichen, absolut symmetrisch; gut entwickelter Knochenbau mit trockenen Formen und gut bemuskelt, ohne jeglichen Fettansatz, was ihn dazu befähigt, Wild von morgens bis abends zu verfolgen.

WICHTIGE PROPORTIONEN: Die Höhe vom Boden bis zum Widerrist entspricht der Rumpflänge, gemessen vom Buggelenk bis zum Sitzbeinhöcker. Der Widerrist, der nicht zu sehr hervortreten darf, liegt etwas höher als die Kruppe. Die Fanglänge muss die halbe Kopflänge erreichen. Die Tiefe der Brust ist etwas geringer als die halbe Widerristhöhe.

VERHALTEN/CHARAKTER (WESEN): Der Segugio ist perfekt an schwierigstes Gelände angepasst und kann sowohl zur Jagd im Gebirge als auch in der Ebene eingesetzt werden. Er ist sehr widerstandsfähig und schnell und arbeitet mit Eifer und Leidenschaft, alleine oder in der Meute. Im Vergleich zu den kurzhaarigen Exemplaren ist er zurückhaltend, weniger überschwänglich, klug, ruhig und arbeitswillig. Sein freundlicher, sanfter und stolzer Blick zeigt einen Hauch von Melancholie. Seine Stimme ist wohlklingend und angenehm.

KOPF: Längliche Form. Die Länge erreicht $\frac{4}{10}$ der Widerristhöhe.

OBERKOPF :

Schädel: Von oben betrachtet, hat er die Form einer langgestreckten Ellipse; im Profil ist die obere Begrenzungslinie des Schädels leicht divergent zur oberen Begrenzungslinie des Fanges; das Profil des Oberkopfes ist leicht gewölbt; die Breite zwischen den Jochbögen muss geringer als die halbe Kopflänge sein; die Augenbrauenbögen sind nur wenig entwickelt; die Stirnfurche ist nur wenig ausgeprägt; der deutliche Hinterhauptfortsatz muss kurz aber etwas zurückgesetzt und deshalb wenig sichtbar und nur beim Betasten spürbar sein.

Stopp: Nur wenig ausgeprägt; vom Nasenrücken aus muss der Stirnabsatz sanft zum Oberkopf hin ansteigen.

GESICHTSSCHÄDEL:

Nasenschwamm: Groß, über die vordere Senkrechte der Lippen vorstehend, kühl und feucht, mit gut geöffneten Nasenlöchern und beweglichen Nasenflügeln; stets schwarz pigmentiert.

Fang: Die Länge des Fangs entspricht der halben Kopflänge; die Fangtiefe übertrifft ein wenig die halbe Fanglänge; die Breite erreicht 17% der Kopflänge; sein oberes Profil ist leicht konvex; die Fangseiten laufen aufeinander zu, aber nicht in dem Maße, dass der Fang spitz wird. Die Unterkieferäste sind auf ihrer ganzen Länge nahezu gerade; ihr vorderer Bereich ist wenig entwickelt. Der Bereich unterhalb der Augen ist ziseliert, aber etwas weniger als beim kurzhaarigen Segugio.

Kiefer/Zähne: Kiefer von robuster Erscheinung, normal entwickelt; die Zahnbögen der Schneidezähne passen perfekt zueinander. Zähne weiß, gleichmäßig aufgereiht und von normaler Größe; vollständiges Gebiss; das korrekte Gebiss ist das Scherengebiss, das Zangengebiss ist zulässig.

Backen: Nicht sehr ausgeprägt.

AUGEN: Große, leuchtende, dunkel-ockerfarbene Augen; in halbseitlicher Position; der innere Augwinkel muss im gleichen Abstand zum vorderen Rand des Nasenspiegels und zur äußeren Spitze des Hinterhauptfortsatzes liegen; faszinierender Ausdruck, sanfter und stolzer Blick mit einem Hauch von Traurigkeit; Lidöffnung mandelförmig mit perfekt am Augapfel anliegenden Lidern. Der Lidrand muss schwarz sein.

OHREN: Der mäßig breite Ohransatz liegt in Höhe des Jochbeinbogens; die Ohren sind herabhängend, von dreieckiger Form, flach über nahezu die ganze Länge (66 - 70 % der Kopflänge) und sehr breit. Das Ohr muss in einer schmalen Spitze auslaufen. Obwohl es dünn ist, muss der Ohrlappen auf ganzer Länge eher steif sein; der verdrehte, sehr steife Ansatz wendet das ganze Ohr nach vorne, ohne dass es zusammenfällt oder in sich selbst gefaltet noch wie ein Korkenzieher gedreht wird. Die Spitze ist leicht nach innen gerichtet. Das Ohr ist von mäßig langem Haar bedeckt, welches kürzer und weniger rau als das Körperhaar ist und keinerlei Fransen zeigt.

HALS: Halsoberseite leicht gewölbt, Unterseite völlig ohne Wamme. Die Halslänge entspricht der Kopflänge und erreicht somit 4/10 der Widerristhöhe.

Er hat die Form eines Kegelstumpfes, der mit deutlich ausgeprägtem Nacken am Kopf angesetzt ist; ebenso muss der Hals am Übergang zum Rumpf harmonisch mit den Schultern verschmelzen; er ist sehr schmal und leicht und vermittelt einen wenig muskulösen Eindruck.

KÖRPER: Die Länge, zwischen Buggelenk und Sitzbeinhöcker gemessen, entspricht der Widerristhöhe.

Obere Profillinie: In der Seitenansicht verläuft die obere Linie vom Widerrist zur Kruppe gerade. In der Lendengegend ist sie leicht konvex.

Widerrist: Wenig aus der Rückenlinie hervortretend und schmal wegen der nahe zusammenliegenden Schulterblattkuppen; harmonisch mit dem Hals verschmolzen.

Rücken: Die Rückenlinie ist gerade, mit guter Muskulatur, selbst wenn sie wenig hervortritt. Das Verhältnis zwischen Brustkorblänge und Länge der Lendenregion ist 3 zu 1.

Lenden: Kurz, die Breite ist etwas geringer als die Länge. Die Muskeln sind gut entwickelt.

Kruppe: Das Profil der Kruppe ist leicht konvex. Man spricht von einer horizontalen Kruppe; die Länge beträgt ungefähr 1/3 der Widerristhöhe, sie ist ziemlich breit mit kräftiger Muskulatur.

Brust: Die Tiefe entspricht etwas weniger als der Hälfte der Widerristhöhe; gut entwickelt ohne dabei tonnenförmig zu wirken; die oberen Rippenbögen müssen gut geöffnet sein, der untere Bereich der Brust ist mäßig breit, die Brustbeinspitze muss auf Höhe des Buggelenks liegen.

Untere Profillinie und Bauch: Das untere Profil wird durch eine gerade Linie bestimmt, die allmählich zum trockenen Bauch hin ansteigt, niemals aufgezo-gen. Die Flanken sind schlank, niemals ausgefüllt.

RUTE: Die Rute ist hoch auf der Linie der Kruppe angesetzt. Sie ist am Ansatz kräftiger als beim kurzhaarigen Segugio; sie ist auf der ganzen Länge behaart, zeigt aber keinerlei Fransen. In der Ruhestellung wird sie hängend als Säbelrute getragen.

In der Aktion wedelt sie nach rechts und links, ungefähr auf Rückenhöhe, bis sie die Flanken berührt, oder sie dreht sich zeitweise in kreisenden Bewegungen. Die Rute wird als lang bezeichnet, obwohl sie kurz vor dem Fersenhöcker endet.

GLIEDMASSEN

VORDERHAND:

Allgemeines: Von der Seite betrachtet folgen die Vorderläufe einer vertikalen Linie, die am Schultergelenk beginnt und beim Erreichen des Bodens die Zehenspitzen berühren muss, während eine Vertikale, die man vom Ellbogengelenk aus zieht, Unterarm und Fußwurzel in zwei etwa gleich große Teile trennt (der größere ist der vordere) und hinten auf halber Höhe des Mittelfußes wieder austritt. Die Höhe des Vorderlaufes zwischen Boden und Ellbogen entspricht der halben Widerristhöhe.

Schulter: Die Schulter ist trocken, lang und sehr beweglich; die Schulterblattkuppen stehen sehr eng zueinander. Die Neigung zur Horizontalen reicht von 45° bis 55° .

Oberarm: Gut am Körper anliegend; wie die Schulter ist er mit langen, trockenen Muskeln ausgestattet; zur Medianebene des Rumpfes parallel verlaufend; Die Winkelöffnung zwischen Schulterblatt und Oberarmbein beträgt 110° , bei einem um 45° geneigten Schulterblatt.

Ellenbogen: Die Ellenbogen haben zur Medianebene des Körpers gleichen Abstand; sie dürfen demnach weder nach innen, noch nach außen gedreht sein. Die Winkelöffnung zwischen Oberarmbein und Speiche beträgt zwischen 135° und 145° .

Unterarm: Die Unterarmlänge beträgt beinahe $1/3$ der Widerristhöhe; er steht senkrecht; die Vertiefung zwischen Sehne und Knochen ist gut sichtbar. Er macht den Eindruck eines trockenen und sehr mageren Körperlides.

Vorderfußwurzelgelenk: Die Fußwurzeln sind trocken und von dünner, feiner Haut bedeckt. Von vorne betrachtet verlängern sie die vertikale Linie des Unterarms.

Vordermittelfuß: Die Länge beträgt mindestens $1/6$ der Länge des Vorderlaufes, gemessen zwischen Boden und Ellbogen; im Profil betrachtet, ist er etwas schräg nach vorne gestellt.

Vorderpfoten: Von ovaler Form (Hasenpfoten) mit eng aneinanderliegenden und gewölbten Zehen, dicht behaart; die Zehenballen sind nicht sehr fleischig; sie sind trocken, hart, lederig und immer schwarz. Die Krallen sind kräftig, gekrümmt und immer schwarz. Das Vorhandensein einiger weißer (nicht rosafarbener) Krallen ist kein Fehler.

HINTERHAND:

Allgemeines: Eine vom Sitzbeinhöcker ausgehende gedachte vertikale Linie berührt oder fällt beinahe auf die Zehenspitzen.

Von hinten betrachtet, trennt eine vom Sitzbeinhöcker ausgehende vertikale Linie den Sprunggelenkhöcker, den Hintermittelfuß und die Hinterpfote in zwei gleiche Teile. Die Gesamtlänge der Hinterbeine entspricht ungefähr 90 % der Widerristhöhe.

Oberschenkel: Lang und breit. Die Länge entspricht mindestens einem Drittel der Widerristhöhe. Der untere Rand ist leicht konvex; der Sitzbeinhöcker ist gut sichtbar. Die Muskeln sind hervortretend und klar voneinander abgetrennt. Die Winkelöffnung zwischen Hüftbein und Oberschenkelbein bewegt sich zwischen 90° und 95°.

Kniegelenk: Das Knie muss mit dem Gliedmaß exakt im Lot sein; es ist weder ein- noch ausgedreht. Die Winkelöffnung des Kniegelenks schwankt zwischen 110° und 120°.

Unterschenkel: Nur wenig kürzer als der Oberschenkel; seine Neigung zur Horizontalen beträgt 40°; von trockener Muskulatur bedeckt; die Vertiefung zwischen Sprunggelenkssehne und Knochen ist gut ausgeprägt, mit gut sichtbarer äußerer Beinvene.

Sprunggelenk: Im Profil betrachtet, sind die Seiten sehr breit; man bezeichnet es als tiefangesetzt, da der Abstand vom Boden zum Fersenhöcker höchstens 27 % der Widerristhöhe beträgt.

Die Winkelöffnung Schienbein-Fersenbein ist wegen der ausgeprägten Schrägstellung des Schienbeins geschlossen und bewegt sich zwischen 115° und 125°.

Hintermittelfuß: Die Länge ist durch die Höhe des Sprunggelenks gegeben; er ist kräftig und trocken und steht senkrecht zum Boden. Er trägt keine Afterkrallen.

Hinterpfoten: Ovale Form (Hasenpfoten), jedoch weniger oval als die Vorderpfoten; eng aneinander liegende und gewölbte Zehen, dicht behaart; die Zehenballen sind nicht sehr fleischig; sie sind trocken, hart, lederig und immer schwarz. Die Krallen sind kräftig, gekrümmt und immer schwarz. Das Vorhandensein einiger weißer (nicht rosafarbener) Krallen ist kein Fehler.

GANGWERK: Die bevorzugte Gangart ist der Galopp, aber die Jagdtätigkeit nötigt ihn auch zu Schritt und Trab.

HAUT: Sie ist etwas dick und überall am Körper gut anliegend. Die Farbe der Nickhäute, Krallen, Sohlen- und Zehenballen ist ausschließlich schwarz. Eine Schwarzpigmentierung des Gaumens ist nicht vorgeschrieben, ist aber ein wünschenswertes Merkmal.

HAARKLEID

Haar: Die Haarlänge sollte auf dem Rumpf 5 cm nicht überschreiten. Das Haar ist unverkennbar rau, außer auf dem Kopf, dem Behang, den Gliedmaßen, der Rute und dem Fang, wo das Haar für gewöhnlich weniger rau ist als auf dem Körper und an den Lefzen; unter den Lefzen bildet das Haar, obgleich mäßig lang, einen sogenannten "Bart". Auf den Augenbrauenbogen ist das Haar mäßig lang, so dass es nicht vor die Augen fallen oder diese verdecken kann.

Farbe: Die erlaubten Farben umfassen das ganze Spektrum von einfarbigem Falb, von dunkelrotem und berußtem Falb bis hin zum hellen Falb, Schwarz und Loh. Das Falb kann auf Fang und Schädel Weiß aufweisen (gleich ob als symmetrische Maske oder nicht) sowie einen weißen Stern auf der Brust, Weiß auf Hals, Vorder- und Hintermittelfuß, auf den Pfoten und an der Spitze der Rute haben. Das Weiß ist jedoch nicht wünschenswert; je weniger vorhanden ist, desto besser. Der schwarze und lohfarbene Hund darf lediglich auf der Brust einen weißen Stern haben; in diesem Falle spricht man von einem dreifarbigem Segugio.

GRÖSSE UND GEWICHT:

Widerristhöhe: Rüden : 52 cm - 60 cm.
 Hündinnen : 50 cm - 58 cm.

Bei vorzüglichen Hunden wird eine Über- oder Unterschreitung der Größe um 2 cm toleriert.

Gewicht: Rüden : 20 kg - 28 kg,
 Hündinnen: 18 kg - 26 kg.

FEHLER: Jede Abweichung von den vorgenannten Punkten muss als Fehler angesehen werden, dessen Bewertung in genauem Verhältnis zum Grad der Abweichung stehen sollte und dessen Einfluss auf die Gesundheit und das Wohlbefinden des Hundes und seiner Fähigkeit, seiner traditionellen Arbeit nachzugehen, zu beachten ist.

- Konstantes Passgehen

SCHWERE FEHLER:

- Konvergente Begrenzungslinien von Schädel und Fang.
- Über oder unter den vom Standard vorgegebenen Toleranz-Grenzen bei der Größe.

DISQUALIFIZIERENDE FEHLER:

- Aggressive oder übermäßig ängstliche Hunde
- Hunde, die deutlich physische Abnormitäten oder Verhaltensstörungen aufweisen.
- Konkav gewölbter Nasenrücken.
- Nasenschwamm, Lippenränder oder Augenlider völlig oder zum größtem Teil depigmentiert.
- Birkauge.
- Rückbiss.
- Schwanzlosigkeit oder Stummelschwänzigkeit, gleich ob angeboren oder erworben.
- Schiefer- oder bleifarben; gestromtes, kaffeefarbenes, braunes, leberfarbenes oder vorherrschend weißes Haarkleid.

N.B.

- Rüden müssen zwei offensichtlich normal entwickelte Hoden aufweisen, die sich vollständig im Hodensack befinden.
- Zur Zucht sollen ausschließlich funktional und klinisch gesunde, rassetypische Hunde verwendet werden.

ÄUßERE ANATOMIE

